



sehr kurze Kurzgeschichte mit Nerdfaktor

Kurze Geschichte zum Einstieg, weil eigentlich will ich ja Auszüge aus meinem Buch hier zum Begutachten vorwerfen, bin aber verzagt, leg also erstmal was Kurzes auf den Platz, verzieh mich dann hinter eine nahstehende Hecke und behalte mit großen Augen hervorluckend im Auge, was als Nächste passieren mag....

12 Minutengeschichte

Er hatte nun einmal im Alter von 12 damit begonnen; und mochte er sich auch weder besonders wohl damit fühlen noch einen tieferen Sinn darin erkennen, geschweige denn Vergnügen dabei empfinden, es blieb dabei, dass er zählte. Kaum ein Tag, den er ausgelassen hätte, an dem er nicht einige Zeit am frühen Abend oder manchmal gar einige Minuten morgens - zur Beruhigung gewissermaßen, wenn die anstehenden Ergebnishorizonte des Tages ihn nervös zu machen drohten - seiner Zählerei gewidmet hätte. Etwas Besänftigendes hatte es ja wohl, das schon, wie das Häkeln einer alten Frau vielleicht, oder das Fingernägelkauen eines großen Mädchens.

Es war nicht so, dass er „etwas Bestimmtes“ zählen würde, besessen von einem Trieb zur Inventur oder dergleichen. Er zählte einfach. In Fortsetzung.

Das ging, wie gesagt, seit er 12 war schon so, ohne dass er gewusst hätte, warum eigentlich. Er war wohl irgendwann einmal auf die Idee gekommen und hatte begonnen, wie man es nun mal mit 12 mitunter zu tun pflegt. Jedes Mal, wenn er für den Tag aufhörte mit dem Zählen, notierte er die Zahl, bis zu der er gelangt war, auf einer Kassenbonrolle, wie man sie für Registrierkassen verwenden muss, und verstaute diese dann in einer Schreibtischschublade. Das wäre aber eigentlich nicht unbedingt nötig gewesen, denn ohnehin vergaß er merkwürdigerweise nie, bei welcher Nummer er geendet hatte, auch wenn sein Gedächtnis sonst nicht besonders war.

Vielleicht betrieb ihn so etwas dazu wie Wohlgefallen (wenn nicht gar ein zaghafter, schüchternen Stolz) an der Erfüllung einer selbstaufgelegten Pflicht: wenn man nach Feierabend noch seine Yoga-Übungen erledigt hat oder sich selbstgefällig im gerade ausgemisteten Kühlschrank umsieht.

Mehr sogar als das war es aber wohl, dass er beim Gedanken daran, ein für alle Mal mit dem Zählen aufzuhören, das Gefühl bekam, jemanden ganz schmähsch im Stich zu lassen, einen Vertrag zu brechen, eine Schuld nicht zu begleichen - obgleich er beim besten Willen nicht hätte erklären können, warum dem so sein sollte - hatte er doch nie wirklich Wert auf diese seine Zählerei gelegt.

Er war einfach irgendwie dazu gekommen, und wie bei den meisten anderen Angewohnheiten auch, war es bei Weitem leichter, einfach damit fortzufahren, als etwas daran zu ändern.

Nun, eines Tages also, er war gerade bis zur 4817922837112 gelangt, klopfte es, was unseren Hobbyzähler überaus wunderte, empfing er doch nie Besuch und kaum jemand wusste überhaupt, wo er wohnte. Als er argwöhnisch die Tür einen Spalt weit öffnen wollte, drängte sich sogleich eine leicht silbrig schimmernde Person an ihm vorbei in den Raum. Sie war in so etwas wie die Lumpen eines antiken Bettlers gekleidet und ließ sich auf das Fußende des Bettes fallen, der einzigen Sitzmöglichkeit bis auf den ursprünglich drehbaren Schreibtischstuhl, auf dem er selbst bis eben gehockt hatte. Die Erscheinung lehnte ihren Kopf gegen die Wand, verschränkte die Hände auf dem Bauch und sah ihren unfreiwilligen Gastgeber herausfordernd und neugierig an. Dazu tappte sie nervös und arrhythmisch mit den Füßen und sagte: „Alter, du hast den verdammten Scheiß-Code geknackt.“

Der Angesprochene stand immer noch in der offenen Tür und starrte den Eindringling entgeistert an. Ein gestottertes: „Äh, aber.... wer?, was für ein...?..?..WAS?!“, war alles, was er zustande bekam. Der andere ließ mit dem Getrappel nach und entgegnete, die Hände dieses Mal hinter dem Kopf verschränkend: „Der heilige Fernando vom Grabensrück, das bin ich.“ Das Gesicht des Zählers versuchte mit den Schultern zu



sehr kurze Kurzgeschichte mit Nerdfaktor

zucken. „Sagt dir nichts, ich weiß. Die wirklich Wichtigen von damals kennt heute kein Schwein mehr. Von Assisi, ...wer is schon von Assisi, wie auch immer, zurück zu deinen Fragen: also das Glitzern kommt daher, das ich in einem Zustand bin, den du wohl als Geist oder Engel oder sowas bezeichnen würdest. Und hier bin ich, weil du den verdammten Code geknackt hast, verdammte Scheiße noch mal. Herzlichen Glückwunsch!“, womit er Aufstand und dem nach wie vor verblüfften Zähler heftig die Hand schüttelte. „Du musst wissen“, dabei nahm er die Kassenbonrolle und ließ seinen Blick über die Zahlen schlendern: „Es gibt da so einige Codes, ähnlich wie bei Computerspielen von früher. Das kennst du doch, wenn man im Pausenmenü eine bestimmte, komplizierte Tastenkombination drücken muss oder 5-mal mit einer bestimmten Waffe auf eine bestimmte Mauer schießen, um eine geheime Fähigkeit oder ein verstecktes Level freizuschalten.“ Der Zähler nickte zögerlich. „Nun, auch im Leben gibt es etliche solcher versteckten Cheat-Codes, von denen allerdings bislang nur die Wenigsten gefunden wurden. Und wenn, haben es die betroffenen Personen oft nicht mal gemerkt. Schön blöd, wenn man fliegen kann, aber nichts davon weiß.“ Der silbrig schimmernde Besucher schüttelte bedauernd den Kopf. „Wir haben im Wartungsmeeting oft genug darauf hingewiesen, aber du weißt ja, wie Schöpfer so sind.“ Die Geichtszüge des Zählers schienen allmählich routinierter im Schulterzucken zu werden. Oder vielleicht lag es daran, dass sie diesmal von seinen leibhaftigen Schultern unterstützt wurden.

„Wie auch immer.“ Der Heilige aus längst vergangenen Zeiten wandte sich vom Schreibtisch ab und direkt seinem Gegenüber zu: „Wir haben also beschlossen, einen Feldversuch zu machen und Leuten Bescheid zu geben, wenn sie auf einen solchen Code gestoßen sind. Und bis 4817922837112 zu zählen ist wirklich eines der besser versteckten Exemplare, also wie gesagt: meinen Glückwunsch.“

Das erste Mal, seit sein schimmernder Besucher bei ihm reingeplatzt war, hatte der Zähler das Gefühl, etwas gehört zu haben, dass ihm irgendetwas sagte. Es schien da etwas zu holen zu geben. Wie alle Menschen hatte er einen geschärften Sinn für derlei Angelegenheiten. „Heißt das, ich werde fliegen können oder durch Wände gucken oder sowas?“ „Nun..“, setzte der Schimmernde an zu entgegnen. Diesen Tonfall erkannte der Heimgesuchte sofort, schon beim ersten, zögerlich hervorgebrachten Füllwort. Es war derselbe, den sein Vater benutzt hatte, wenn er anfangen wollte zu erklären, warum man diese Süßigkeit oder jene Karussellfahrt zu eben jenem Zeitpunkt gerade nicht bekommen könne.

„Nun..“, sagte die Erscheinung also: „Wie ich schon sagte, war der Code, den du da geknackt hast, ziemlich schwer zu finden, was dich für die nächsthöhere Kategorie, nach dem bloßen Erhalt von Fähigkeiten qualifiziert.“ Der Blick des Zählers ließ dieses Mal einen grobkörnigen Unverständnis/Argwohn Mix erkennen. „Wie du sicher, gleich vielen anderen, schon gemerkt hast, krankt diese Welt und Zeit eher an einem zu-viel als an einem zu-wenig. Zu viele Menschen, um sich nicht allein zu fühlen unter ihnen, zu viele Möglichkeiten, um nicht ständig das Gefühl zu haben, sich eventuell falsch entschieden, etwas verpasst zu haben. Die niedrigste Kaste der zu ergatternden Preise ist demnach die, in der man etwas erhält. Seien es Fähigkeiten oder Gelegenheiten oder sonstiger Kram. Eine nette Spielerei, nicht mehr. Die nächst Höhere ist dann die, in der einem Möglichkeiten genommen werden. Schließlich führt Reduzierung zu Entfaltung und Höher-Entwicklung, nicht weitere Überfrachtung.“

„Du nimmst mir also zur Belohnung was weg?“, fragte unser Zähler mäßig begeistert.

Und so war es tatsächlich. Dem Zähler wurde, ironischerweise, die Fähigkeit genommen, den Zahlen Bedeutungen beizumessen. So konnte er nach wie vor eine an die andere reihen, wie er es stets in seinen Mußestunden getan hatte, aber aus ihnen den Stand seines Bankkontos oder die Anzahl seiner Lebensjahre zu entziffern, war ihm fortan unmöglich.

„Wo liegt denn da der Vorteil drin?“, mag man sich fragen.

Und wirklich, wird es einem kaum gelingen, diesen zu erkennen, wenn man seit seinen Kindertagen nie einen herzhaften Luftzug getan hat, frei vom Joch der Uhr, des Kontostandes und des Kalenders.



sehr kurze Kurzgeschichte mit Nerdfaktor

(Jener Zahlen Zähler soll immerhin ziemlich selig damit geworden sein, und mächtig alt obendrein. Vielleicht lebt er ja noch irgendwo, und zählt unter dämmrig blauen Himmelszelten weiter, ohne jede Eile, gegen unendlich gehend.)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).